

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulen gegenseitig nur befruchten könnten. Gewiss liesse sich dafür eine lebensfähige Verbindung finden.

Es würde zu weit führen, hier einen konkreten Vorschlag zu machen. Es lag mir nur daran, auf Grund der aufgerollten Frage anzudeuten, dass die gedankenlose Uebertragung des „Dr. sc. techn.“-Titels auf die diplomierten Architekten im Grunde genommen begründet ist durch die analoge Organisation der Ausbildung des Architekten und des Ingenieurs überhaupt. Sobald aber die Architektenschule sich von ihren Fesseln und Analogien befreit, dann fällt auch die Frage des Architekten-Doktorhutes dahin, und niemand wird ihm nachtrauern.

Zürich, 26. April 1924.

Heinrich Peter, Dipl. Arch.

Nekrologie.

† **Olaf Kjelsberg.** Aus Winterthur kommt die Trauerkunde, dass Ingenieur O. Kjelsberg, Direktor der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik, im Alter von 67 Jahren einem Hirnschlag erlegen ist. Wir werden auf den Lebenslauf des geschätzten Kollegen zurückkommen.

Literatur.

Die Kirchen des Saastales im Wallis, mit besonderer Berücksichtigung der Pfarrkirche zu Saas-Balen. Von Dr. *Walter Hauser*, Dipl.-Architekt. Mit einer Karte, Zeichnungen und photograph. Aufnahmen im Anhang. Zürich 1923, Verlag des Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. Fr. 7.50.

Ein schmuckes Heft, eine Art architektonischer Wanderbilder, die jedem Besucher des Saas-Tales eine willkommene Reise-Erinnerung sein werden. In sauberen Planaufnahmen und Photographien, die zusammen in 69 Abbildungen schlechterdings nichts unangebildet lassen und 32 Seiten Text wird Befund und Baugeschichte dieser Kirchen und Kapellen vor uns ausgebreitet; besonders freut sich der Architekt, die interessante Rotunde von Saas-Balen in sämtlichen Rissen zu besitzen: nicht einmal ein sehr ornamental wirkender Plan der Sparrenlage fehlt.

Man hat an verschiedenen Stellen den Eindruck, dass das nur äusserlich geographisch, nicht innerlich stilistisch umgrenzte Thema, zu dem von Stiles wegen noch die Kirchen von Visp und vielen andern Orten des Wallis gehören würden, etwas gestreckt werden musste, bis es zu einer Monographie reichte; mit der Hälfte der Bilder hätte sich in einem knappen Aufsatz gewiss mehr darüber sagen lassen. Wo der Text über die Zusammenstellung der Baudaten in einen verheissungsvoll mit „Resultate“ betitelten Schlussabschnitt hinausgeht, wird er mehr als dürftig.¹⁾ Das darf hier nicht verschwiegen werden, wenn die Bearbeitung unserer einheimischen Baudenkmäler nicht zu einem Tummelplatz überflüssiger Literatur werden soll: wenn man schon eine Monographie schreiben will, so muss man auch etwas zu sagen haben, sintemalen Arbeiten wie beispielsweise Erwin Poeschels „Bürgerhaus in Graubünden“ zeigen könnten, wie so etwas zu machen ist. Auf eine eingehende Stilanalyse, die ja immer vom Speziellen ins Allgemeine, Wichtige vorbringen könnte, verzichtet der Verfasser; sie wäre möglich, wenn auch nicht dringendes Bedürfnis, und würde vielleicht ein Zusammenwirken südfranzösisch-romanischer Nachklänge (via Rhonetal) mit oberdeutschen Elementen (in den Schnitz-Altären) und italienischen Einflüssen (Säulenloggien als Portiken) aufdecken. Der Verfasser macht uns nebenbei darauf aufmerksam, dass seine Aufnahmen Anlass geben, einen Irrtum im Aufsatz von Architekt A. Lambert in Band 77, Seite 250 der „S. B. Z.“ (vom 28. Mai 1921) richtigzustellen; die dort angegebenen Masse beziehen sich auf den Hauptturm von Saas-Grund, das witzige kleine Chor-Türmchen aus Tuffsteingliedern (vergl. Abbildung 7 auf Seite 207 dieser Nummer) misst nur rund 2,2 m im Geviert.²⁾ Dr. Hauser setzt es genetisch in Beziehung zu den steinernen romanischen Turmhelmen, wie sie im Wallis mehrfach vorkommen. Näherliegend wäre wohl, in den schwach gekrümmten „einwärts geneigten Pfeilern“ die Rippen einer stark überhöhten Kuppel zu sehen; formal ist das Ganze jedenfalls als Rippen-Kuppel mit Laterne gemeint, Michelangelos St. Peter, glor-

¹⁾ Auszugsweise abgedruckt auf Seite 203 dieser Nummer. Red.

²⁾ Wie uns Lambert mitteilt, hatte er jene Masse erst später auf brieflichem Wege vom dortigen Pfarrer erbeten; dabei dürfte das Missverständnis hinsichtlich des zu messenden Objektes unterlaufen sein. Red.

reichen Vorbildes, ins Mikroskopische zusammengeschrumpft und grotesk aus allen Proportionen geraten.

Sind also, vom kunstwissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, diese Kirchlein keineswegs epochemachend, oder wichtig als besonders reine Verkörperungen einer Epoche, so sind sie doch, rein als Erscheinung in der Landschaft, geradezu entzückend. In ihrer Einfachheit, die das Kubische des Baukörpers betont, wirken etwa das Kirchlein von Almagell oder das halb in den Felsen gewachsene Wallfahrtskapellchen „zur Hohen Stiege“ wie grosse Albitkristalle.

Die Abbildungsproben auf den Seiten 206 bis 208 mögen Zeugnis ablegen von den Reizen dieser Bauten, wie auch von der vorzüglichen Wiedergabe des reichhaltigen, vom Autor mit viel Liebe und Fleiss gesammelten Aufnahmematerials durch den in unsern Kreisen schon aus dem Bürgerhaus-Werk rühmlichst bekannten Verlag. P. M.

Eingangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Die Theorie elastischer Gewebe und ihre Anwendung auf die Berechnung biegsamer Platten unter besonderer Berücksichtigung der trägerlosen Pilzdecken. Von Dr. Ing. *H. Marcus*, Direktor der HUTA, Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft, Breslau. Mit 123 Textabbildungen. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geh. \$ 5.—, geb. \$ 5.20.

„Radio für Alle“ (Radiokosmos). Unabhängige Zeitschrift für Radiosport und Radiotechnik. Organ des Süddeutschen Radioklubs München, des Württembergischen Radioklubs, des Radiovereins Koburg usw. Herausgeber *Hanns Günther* und Dr. *Franz Fuchs*. Monatlich ein Heft von mindestens 64 Seiten. Preis des Heftes 1 Mk. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Dieselmotoren. Vorträge auf der Dieselmotoren-Tagung des Vereins deutscher Ingenieure. Gehalten von 7 Referenten. Mit mehreren Hundert Abbildungen, Konstruktionszeichnungen von Einzelteilen, Zahlentafeln und Kurven. Berlin 1923. Verlag des Vereins deutscher Ingenieure. Preis geh. 5 Goldmark.

Entwicklung und gegenwärtiger Stand des Metall-Flugzeugbaues. Von *C. W. Erich Meyer*, Dresden. Mit 72 Abbildungen. Sonderabdruck aus „Deutsche Motor-Zeitschrift“, Nr. 1 und 2, Jahrgang 1924. Dresden 1924. Verlag von Helmut Droscha.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Section vaudoise de la S. I. A.

Rapport sur l'exercice 1923—1924, présenté à la séance du 15 mars 1924.

La crise économique due surtout à l'instabilité de la politique européenne et à celle des changes continue malheureusement à agir d'une façon déprimante sur la vie économique et l'essor industriel de notre pays tout particulièrement.

Le marasme des affaires et des travaux réagit inévitablement sur l'activité de notre Société dont la vie, pendant cette dernière année, a continué à être des plus calmes.

Peut-être trouverez-vous que ce calme tend un peu à l'inertie et en ferez-vous un grief à votre comité ou tout au moins à votre Président. Nous nous en excusons auprès de vous.

Comme nous avons à Lausanne trois Sociétés techniques ayant de nombreux membres communs et que chacune est à l'affût pour son propre compte des travaux intéressants qui pourraient alimenter ses séances, il n'est pas toujours facile de trouver un conférencier de bonne volonté pour telle date déterminée.

Nous avons eu cependant dans le cours de cet exercice quatre séances ordinaires dans lesquelles différents travaux intéressants furent présentés.

M. le Professeur *Andreae* de Zurich nous parla des travaux de la deuxième galerie du Simplon, illustrant sa causerie fort captivante de projections très réussies.

Grâce à l'amabilité de l'Union pour l'amélioration du logement nous pûmes avoir la primeur d'une fort intéressante étude faite et présentée par M. *A. Dumas*, sur la transmission de la chaleur à travers divers matériaux de construction.

Une séance uniquement administrative fut tenue à la suite d'une visite faite sous les auspices de notre camarade M. l'architecte *Thévenaz* au nouveau bâtiment de la Société de Banque Suisse.

La question de l'exportation de l'énergie électrique vous sera exposée aujourd'hui par M. le Professeur *Landry* que nous remercions très sincèrement d'avoir bien voulu, malgré ses nombreuses occupations, nous faire part de ses connaissances étendues sur ce sujet.

Signalons encore la visite aux travaux de fondations du nouveau Palais de Justice à Mon Repos et celle en commun avec la Société vaudoise des Ingénieurs et des Architectes au réservoir du Calvaire.

Quatre séances du Comité destinées à la préparation de séances eurent aussi lieu.

Nos délégués, qui ont représenté notre Société à l'assemblée de Zurich, y ont pris une part active à la délibération concernant différentes normes.

Le groupe des architectes de son côté est arrivé à chef avec sa nouvelle série de prix de la construction; cet ouvrage va paraître sous peu. La Société vaudoise des Ingénieurs et des Architectes et l'A³E³I. L. ont bien voulu se joindre à nous pour recommander à leurs membres d'utiliser cette série de préférence à toute autre, comme base des contrats qu'ils avaient à établir.

Le groupe du béton dont plusieurs de nos membres font partie, s'est occupé des tarifs applicables spécialement aux constructions en béton et en béton armé. Ces tarifs ne demandent plus que l'approbation générale de la Société suisse S. I. A.

La commission d'essais de laboratoire du groupe continue, au laboratoire de Lausanne, l'étude de l'essai de la fatigue sur les solives en béton armé.

Notre effectif s'est augmenté de quatre nouveaux membres. Par contre nous avons dû enregistrer deux démissions.

Nous avons en outre eu le grand regret de perdre notre doyen d'âge et membre honoraire, M. J.-J. Lochmann, dont les journaux ont retracé la longue et belle carrière. M. Charles Ammann, de Fontainebleau et M. Rodolphe Pérusset, à Lausanne, nous ont aussi été enlevés. Nous conservons d'eux un souvenir respectueux et reconnaissant pour ce qu'ils nous ont apporté.

Nos rapports avec les autres sociétés d'ingénieurs ont été des meilleurs et nous continuons à avoir nos séances en commun avec la S. V. I. A. Les séances dans la règle sont mensuelles et l'organisation en incombe alternativement à l'une et à l'autre société.

Souhaitons que nous puissions pour l'année qui vient vous apporter des travaux intéressants qui puissent vous attirer nombreux à nos séances, redonner ainsi à notre Société le regain de vie dont elle a quelque peu besoin et affermir toujours davantage les liens de bonne camaraderie qui doivent exister entre nos membres.

Le Président: L. de Rham.

Schweizerische Technische Stellenvermittlung.

JAHRESBERICHT 1923.

Nachdem im Herbst 1922 die vier sich an der S. T. S. beteiligenden Verbände eine provisorische Vereinbarung auf ein halbes Jahr beschlossen hatten, wurde diese während des Berichtsjahres weiter in Kraft gelassen, um genügende Erfahrungen über die zu erreichenden Resultate sammeln zu können.

Mit dem 1. Januar 1923 übertrug das Eidg. Arbeitsamt die Vermittlung von technischem Personal ganz an die S. T. S.; diese figuriert unter den Arbeitsnachweisämtern als sog. „zentrale Arbeitsvermittlungsstelle“. Die einheitliche Durchführung der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweisämter unter sich wurde durch das Reglement des Eidg. Arbeitsamtes vom 1. Juli 1923 festgelegt.

Die Verwaltungskommission hielt seit November 1922 vier Sitzungen ab. Sie befasste sich hauptsächlich mit der Aufstellung der nötigen Instruktionen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie mit anderen für die Entwicklung der S. T. S. wichtigen Massnahmen.

Die Geschäftsstelle war zuerst provisorisch untergebracht im Sekretariat des S. I. A., ab Mitte Juli konnte die S. T. S. zwei eigene Bureaux im gleichen Hause beziehen.

Der Andrang zur Vermittlungsstelle war bedeutend grösser, als seinerzeit erwartet wurde, waren doch zeitweise gegen 600 Stellensuchende eingeschrieben. Damit ist der Beweis erbracht, wie sehr die Gründung der S. T. S. ein Bedürfnis war und wie grosse Hoffnungen die schweizerische Technikerschaft auf eine solche Institution setzt. Die grosse Zahl der Eingeschriebenen erforderte naturgemäss bedeutende Bureauarbeiten. Da mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu haushalten war, konnten deshalb andere wichtige Arbeiten, wie z. B. eine ausgiebige Propaganda im Ausland, die zur Erreichung des Zieles unbedingt nötig sein wird, sich nur auf das Allernotwendigste beschränken. Immerhin wurde die neue Institution durch Publikationen in den Fachorganen bekannt gemacht, an sämtliche grösseren Firmen der Schweiz wurden Zirkulare versandt und zur Benützung der S. T. S. eingeladen.

Zurzeit wird die Liste der offenen Stellen in folgenden Zeitschriften publiziert: Schweizerische Bauzeitung, Bulletin technique de la Suisse romande, Rivista tecnica della Svizzera italiana, Schweizerische Techniker-Zeitung, Neubau, Technische Rundschau. Ausserdem werden die offenen Stellen wöchentlich am schwarzen Brett der E. T. H. und verschiedener Technika angeschlagen. Stellen,

die voraussichtlich schwer zu besetzen sind, werden ausserdem im Bulletin des Eidg. Arbeitsamtes veröffentlicht.

Im Auslande wurde mit sämtlichen schweizerischen Konsulaten Fühlung genommen, ebenso mit geeigneten schweizerischen Technikern. Von der Errichtung eigener Auslandsfilialen musste vorläufig mit Rücksicht auf die bescheidenen zur Verfügung stehenden Mittel Umgang genommen werden.

Statistisches.

a) *Stellensuchende.* Im Berichtsjahre meldeten sich im ganzen 1150 Stellensuchende bei der S. T. S. Die verschiedenen Berufe waren wie folgt vertreten:

Architekten	61	Hochbau-Techn.	131	Hochbau-Zeichner	31
Bau-Ingenieure	214	Tiefbau- „	82	Tiefbau- „	8
Maschinen-Ingen.	78	Maschinen- „	189	Maschinen-Zeichner	38
Elektro-Ingenieure	72	Elektro-Techniker	150	Elektro-Zeichner	9
Vermessungs-Ing.	9	Geometer- „	5		
Kultur-Ingenieure	3	Heizungs- „	8		
Ing.-Chemiker	34	Chemiker- „	11		
Verschiedene	6	Verschiedene	6	Verschiedene	5
Akademiker	477	Techniker	582	Zeichner	91

b) *Stellenangebote.* Im ganzen wurden 352 offene Stellen gemeldet. Davon bezogen sich 239 auf das Inland, 108 auf das übrige Europa und 5 auf Uebersee.

Vermittelt wurden 81 Stellen, davon 56 im Inland und 25 im europäischen Ausland, wovon in:

Frankreich	12	Spanien	3	Belgien	2
Italien	4	Tschechoslowakei	3	Oesterreich	1

Wenn der Erfolg der Vermittlungsstelle vorläufig ein bescheidener war, so ist zu bedenken, dass die S. T. S. im denkbar ungünstigsten Momente gegründet wurde, zu einer Zeit, als gerade eines der bisher grössten Aufnahmegebiete für unsere Techniker, nämlich Deutschland, infolge des Währungszerfalles ausschied. Immerhin war im Laufe des Berichtsjahres eine merkliche Zunahme von ausländischen Anfragen zu konstatieren, die zeigt, dass die Vermittlungsstelle nach und nach bekannt wird, sodass anzunehmen ist, dass das Unternehmen mit der Zeit den erwarteten Hoffnungen entsprechen wird.

Der Sekretär: M. Zschokke.

S. T. S. Schweizer Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH. Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibebühr 5 Fr.

Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 403a, 539, 628, 631, 633, 635, 636, 638, 639, 640, 642, 643, 647, 648, 650, 651, 652, 653, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661.

Tüchtiger *Techniker* mit Praxis im Automobilwesen, besonders in der Serienfabrikation, wenn möglich von Zündkerzen oder ähnlichen Artikeln. Befähigung, Produktion eines Ateliers von zirka 40 Arbeitern zu leiten (Bruxelles). (555a)

Maschinen-Techniker mit langjährigen Erfahrungen in der Metallwarenfabrikation, speziell vertraut mit modernen Press- und Stanzmethoden. Alter nicht unter 30 Jahren. (580a)

Junger *Ingenieur* oder *Techniker* zur Kontrolle auf den Bau, sowie zum Zahltagswesen (Regiebau) für die diesjährige Bausaison. Bewerber muss gesund, kräftig und berggewohnt sein. Dringend. (662)

Junger *Eisenbeton-Techniker* mit Praxis auf Bureau und Bauplatz, für sofort (Basel). (664)

Bautechniker für Bureau und mit Praxis, 23 bis 30 Jahre alt, auf Architekturbureau der Zentralschweiz. Eintritt sofort (dringend). (565a)

Bautechniker mit Praxis auf Bureau und im Bau, für sofort, für 2 bis 3 Monate, ev. für länger (Architekturbureau in Zürich). (666)

Seriöser *Bautechniker* für sofort auf Architekturbureau im Kanton St. Gallen. (667)

Tüchtiger *Vermessungstechniker*, selbständig in Feld- u. Bureauarbeiten, wenn möglich mit Praxis in der optischen Distanzmessung. Perfekter Kataster-Zeichner. Eintritt sofort. Dauerstellung. (668)

Tüchtiger *Bautechniker* oder *Architekt* (höher. Sem. der E. T. H.) m. guter Praxis in Werkplänen u. Detail, ev. Aquarell (Kt. Aargau). (669)

Berechnungsingenieur und *Konstrukteur*, in der Lage, selbständig alle Berechnungsarten elektr. Motoren nach modernen Grundsätzen durchzuführen (Deutsche Schweiz). (671)

Jüngerer *Bauführer* für Dauerstellung auf Architekturbureau im Kanton Graubünden. (672)

Ingenieur oder *Techniker* mit guten Erfahrungen im Betrieb von Turbinen, Generatoren (spez. Gleichstr.) und Hochspannungsanlagen, als Chef zweier Zentralen von 20000 PS (Oesterreich). (673)

Tüchtiger *Heizungs-Techniker* durch Schweizer Herrn für grösste Heizungsfirma in Hamburg gesucht. (681)